Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 103. Mittwoch, den 5. September 1832.

Berlin, vom 2. September.

Se. Majestät der König haben dem Medizinal-Rath Dr. Dietrich zu Glogau die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Kirchen-Vorsteher und Rendanten der hiesigen Nikolai- und Marien-Kirche, so wie der Kirchen-Armen-Kasse, Eckardt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem bei der General-Ordens-Kommission angestellten Geheimen Secretair, Kalkulator und Registrator Peisker, den Charakter als Hofrath beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Berlin, vom 4. September.

Des Königs Majestät haben die Trennung des Preußischen Tribunals zu Königsberg von dem dortigen Ober-Landesgerichte zu genehmigen und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Präsidenten, Kanzler des Königreichs Preußen, von Wegnern Exzellenz, zum Chef-Präsidenten des dortigen Tribunals, den bisherigen Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten Zander aber zum Chef-Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Königsberg zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Steuermann Wolter aus Kehnert das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der bei den Unter-Gerichten der Kreise Nimptsch und Strehlen angestellte Justiz-Kommissarius Karl Gottlieb Kanther ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau ernannt, demselben auch die Praxis als Justiz-Kommissarius bei den Gerichten des Frankenstein- und Reichenbachschen Kreises gestattet worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Ludwig Alexander Uhse ist zum Justiz-Kommissarius bei den Unter-Gerichten des Goldberg-Haynauschen Kreises, mit Anweisung seines Wohnsitzes zu Goldberg, bestellt worden.

Braunschweig, vom 28. August.

Unserm Landtage liegen dermalen folgende 11 Gesetz-Entwürfe vor, mit deren Berathung er sich nach und nach beschäftigen wird: 1) Der Entwurf einer neuen Landschafts-Ordnung, (ein vollständiges Staats-Grundgesetz enthaltend); 2) Entwurf eines Wahl-Gesetzes; 3) Entwurf einer Geschäfts-Ordnung für die Landschaft; 4) Entwurf eines Gesetzes für den Civil-Staatsdienst; 5) Entwurf eines Gesetzes, die Organisation und den Geschäfts-Kreis der Herzogl. Steuer-Direktion betreffend; 6) Entwurf eines Gesetzes, die Organisation und den Geschäfts-Kreis der Herzogl. Kammer betreffend; 7) Entwurf eines Gesetzes, die Organisation und den Geschäfts-Kreis der Bau-Direktion betreffend; 8) Entwurf eines Gesetzes, die Organisation und den Geschäfts-Kreis des Herzogl. Finanz-Collegii betreffend; 9) Entwurf einer Gesinde-Ordnung; 10) Entwurf einer allgemeinen Feuer-Ordnung für die Landgemeinden; 11) Entwurf einer Ordnung über den Chausseebau.

Würzburg, vom 27. August.

Heute früh ereignete sich hier ein sehr trauriger Fall. Die Gattin des verstorbenen Kassirers Fuß wurde von dem pensionirten Königl. Oberlieutenant Illini erschossen, in Folge eines angeblichen Wortwechsels wegen einer Katze. Der Thäter versah sich augenblicklich mit Waffen, und bis jetzt (Mittags 3 Uhr) war man seiner noch nicht habhaft. Er droht, jeden todt zu schießen, der sich ihm nahe. Im Hause ist Wache aufgestellt, und von allen Seiten strömen die Menschen hinzu.

Ankona, vom 19. August.

Nach strengen Forschungen der Polizei sind gestern Morgens im Satoris'schen Hause in der Vorstadt der Porta Favina abermals zwei Personen verhaftet worden, die der Theilnahme an der Ermordung des Gonfaloniere Bosdari beschuldigt sind.

Aus dem Haag, vom 28. August.

Der Königl. Preuß. Gesandte, Graf v. Maltzan, ist mit seiner Familie hier angekommen und im Hotel Belle Vue abgestiegen.

Das Hauptquartier wird, wie es heißt, in der Mitte künftigen Monats von Tilburg nach Herzogenbusch zurückkehren.

Gestern ging wieder eine Abtheilung hergestellter Soldaten von hier zur Armee ab. Heute und morgen werden einige Jäger-Detaschements dahin abmarschiren.

Aus Breda wird von gestern gemeldet: „Heute eingegangene Nachrichten von den Zeeländischen Strömen bestätigen es, daß ein Belgischer Lieutenant der Bürgergarde übergegangen war; nach seiner Angabe werden ihm bald mehrere folgen. Auch war eine Fabrikanten-Familie aus Gent herübergekommen, um sich in Holland niederzulassen.

Brüssel, vom 29. August.

Das Journal de Liege enthält Folgendes: „Herr Chs. v. Brouckere hat in diesen Tagen eine Unterredung mit dem König Leopold gehabt. Man versichert, daß Se. Majestät dem vormaligen Kriegs-Minister die Stelle eines Direktors der Königlichen Münzen angeboten habe, welche von demselben abgelehnt worden sei. Der König hätte darauf von einer durch mehrere Journale verbreiteten Nachricht geredet, daß nämlich Herr v. Brouckere in Gemeinschaft mit Herren Gendebien und anderen Mitgliedern der Opposition eine Association gegen die Regierung bilden wolle, und habe von der bekannten Offenheit des vormaligen Ministers verlangt, ihm zu sagen, was er davon wisse, Herr v. Brouckere soll darauf erwiedert haben, daß eine solche Association, wenn sie existire, Se. Majestät nicht wundern dürfe, da Sie von Ehrgeizigen ohne Fähigkeit umgeben wären, die der Regierung den Untergang bereiteten. Trotz dieser Freimüthigkeit soll Herr v. Brouckere an demselben Tage zur Tafel beim Könige eingeladen worden sein und auch die Einladung angenommen haben. Wir verbürgen uns nicht für die genaueren Umstände der Unterredung; immer aber bleibt es merkwürdig, daß der in Ungnade gefallene und entlassene Herr v. Brouckere noch immer von dem Monarchen um Rath befragt wird; dies beweist, daß Männer von Charakter ihm gefallen.“

Paris, vom 25. August.

Auf der letzten Reise des Königs stürzten die Pferde zwischen Moiseilles und Pierrefitte, und der Postillon wurde bedeutend verletzt. Der König stieg aus, ließ den Postillon nach dem nächsten Dorfe bringen, und reiste nicht eher weiter, als bis er erfuhr, daß derselbe nicht lebensgefährlich verwundet sei.

Pouget, einer der Aufrührer der Juni-Unruhen, ist gestern zu 10jähriger Zwangsarbeit und Ausstellung am Pranger verurtheilt worden. Als er das Urtheil hörte, machte er einen Versuch, sich zu entleiben. Fünf andere wurden freigesprochen.

Nachdem der Baron von Genoude, Eigenthümer der Gazette de France, vor einiger Zeit in der Provinz zum Stadtrath erwählt worden, sich aber geweigert, den verfassungsmäßigen Eid unbedingt zu leisten, hatte der Präfekt des Departements ihn für ausgeschieden aus dem öffentlichen Dienst erklärt. Herr von Genoude hat jetzt diese Angelegenheit vor den Staatsrath gebracht, der sich binnen kurzem damit beschäftigen wird. Er behauptet nämlich, daß es keiner Eidesverweigerung gleich zu achten sei, wenn er, wie er solches gethan, der Eides-Formel hinzufüge, „ein solcher Eid bedeute nichts weiter, als daß ein Stadtrath, da er von der Kommune gewählt worden, seine Funktionen auch in dem alleinigen Interesse der Bewohner derselben zu verrichten habe und demselben sonach in keinerlei Weise der Begriff einer Unterwürfigkeit unter das Staats-Oberhaupt anklebe.“ Nach dieser Ansicht glaubt nun Herr von Genoude, daß der gedachte Präfekt seine Befugnisse überschritt, als er ihn vorweg des ihm übertragenen Amtes für verlustig erklärte. Den Bericht in der Sache wird der Staatsrath Macarel abstatten, und als Vertheidiger des Herrn von Genoude will der Advokat Herr Mandaroux-Vertamy auftreten.

Die Gazette de France sieht sich durch die häufigen Prozesse wegen offener Empörung gegen die bestehende Regierung, welche gegenwärtig vor den Assisen verhandelt werden, zu folgenden Betrachtungen veranlaßt: „Denjenigen, welche die geistige Umwandlung, die jetzt in der Gesellschaft vorgeht, nicht wahrnehmen und es leugnen, daß man der Wiederherstellung der durch die Juli-Revolution zerstörten Prinzipien der Ordnung entgegengehe, rathen wir, einen Blick auf die Verhandlungen des Assisenhofes zu werfen. Alles, was in den drei Juli-Tagen gelobt und belohnt wurde, wird jetzt bei seinem rechten Namen genannt. Die Barrikaden, das Schießen auf die Soldaten, das Werfen von Steinen aus den Fenstern, das Wegnehmen der Waffen, das Geschrei

der Freiheit sind jetzt Verbrechen des Aufruhrs und der Aufreizung zum Bürgerkriege. Selbst Hr. Mauguin, einer der Männer des Stadthauses, nennt die Tage, an denen die bewaffnete Opposition an die Stelle der parlamentarischen tritt, unheilvolle; statt der Orden und National-Belohnungen werden jetzt infamirende Strafen zuerkannt, und das Juli-Kreuz wird im Namen der Ehre Leuten von der Brust gerissen, die sich nicht geändert haben, und die nur nicht wahrnehmen, daß sich Alles um sie herum verändert hat. Täglich erneuern sich Anklagen dieser Art, man hört von nichts, als von Komplotten und Attentaten gegen eine Regierung, die sich den Ausdruck des Nationalwunsches nennt; bald werden die Richter für die Angeklagten fehlen."

So still und einsam war Paris seit vier Jahren nicht. Im August 1829 hatte Polignacs Ernennung, im August 1830 die Revolution, im nächsten August der russische Feldzug die größte Aufregung in Paris zur Folge; dieses Jahr aber benutzt, wer nicht so nöthige Geschäfte hat, wie etwa ein Korrespondent, die Jahreszeit, um nach Dieppe, Boulogne, Eu zu reisen; die Opposition, um Nützliches mit dem Angenehmen zu verbinden, reist vorzugsweise nach der Schweiz. In den drei letzten Monaten hatten wir immer noch Unruhen, im Mai vor dem Saale der Volksfreunde, im Junius von der Bastille bis in die Nähe der Tuilerien, im Julius auf der Arcole-Brücke; der August aber vergeht wahrscheinlich ohne alle Bewegung, ausgenommen in den Gerichtshöfen, in den Journalen und besonders in den Privathäusern. Jeder, der, ohne es mit bewaffneter Hand zu thun, gegen das System des 13. März, gegen die Juste-Milieu-Politik noch so heftig auftritt, wird von der Jury freigesprochen; hierdurch wird die Presse zu desto ernstlicherer Rüge gegen jenes System aufgemuntert, und so ruhig es in Paris auf den Straßen aussieht, so stürmisch geht es in den Wohnungen her, wenn die Rede auf das System der Minister kömmt. Ja, die Bevölkerung begnügt sich nicht mehr mit dem Tadel gegen das Ministerium; sie legt alle Schuld dem Könige Ludwig Philipp bei, der ja das Konseil präsidire, und außerdem viele Unterhandlungen mit dem Auslande leite, ohne einen Minister zu Rathe zu ziehen. Die Bevölkerung klagt über materielle Leiden, über die Inkonsequenz der innern Politik. Die Polizei ist gewiß mit dieser Stimmung bekannt. Man sagt, sie fürchte einen plötzlichen Ausbruch und wolle den Krater so bearbeiten, daß er allmälig und ohne Gefahr seine Flammen in die Luft schicke.

Die Allg. Zeit. schreibt aus Dieppe vom 20. Aug.: Man bedauert, daß die theuern Reliquien, wie das Schwert des Kaisers, der Mantel von Marengo, der welthistorische dreieckige Hut u. dgl. m., welche, gemäß dem Testamente von St. Helena, dem jungen Reichstadt überliefert worden, nicht Frankreich anheimfallen. Jede der französischen Partheien könnte ein Stück aus diesem Nachlasse sehr gut brauchen. Und wahrlich, es sollte die Vertheilung folgendermaßen statt finden: den Republikanern würde ich das Schwerdt des Kaisers überliefern, dieweil sie noch die einzigen sind, die es zu gebrauchen verstånden. Den Herren vom Justemilieu würde ich den Mantel von Marengo zukommen lassen; und, in der That, sie bedürfen eines solchen Mantels, um ihre ruhmlose Blöße damit zu bedecken. Den Karlisten gebe ich des Kaisers Hut, der freilich für solche Köpfe nicht sehr passend ist, aber ihnen doch zu Gute kommen kann, wenn sie nächstens wieder aufs Haupt geschlagen werden; ja ich gebe ihnen auch die kaiserlichen Stiefeln, die sie ebenfalls brauchen können, wenn sie nächstens wieder davon laufen müssen.

Toulon, vom 19. August. Es ist der wichtige Befehl eingegangen, nicht bloß die beiden Dreimaster Trocadero und Majestueur, sondern sämmtliche Linienschiffe und Fregatten in seegelfertigen Zustand zu setzen. Man gründet allerhand Kriegsgerüchte auf diese Depesche; es dürfte daher nicht überflüssig sein, zu bemerken, daß dergleichen Befehle schon oft gegeben, und eben so oft widerrufen worden sind.

Paris, vom 26. August.

Vorgestern Abend machten der Kaiserl. Oesterreichische Botschafter und der Königl. Preußische Gesandte dem Könige in St. Cloud ihre Aufwartung.

Herr von Schonen ist am 23. d. M. auf seiner Rückreise nach Paris in Moulins von dem Pöbel, der ihn mit Gewalt aus dem Wagen reißen und an die Laterne bringen wollte, arg gemißhandelt worden. Bei seiner Ankunft hierselbst hat er sofort dem Prokurator eine Klage übergeben.

Der Staats-Rath beschäftigte sich gestern unter dem Vorsitze des Großsiegelbewahrers mit der Sache des Unternehmers des Theaters in Algier. Der Marschall Clauzel hatte nämlich während seines Ober-Kommando's über diese Kolonie mit einem gewissen Pellissier wegen Errichtung einer Italiänischen Oper in Algier einen Kontrakt abgeschlossen, welchem der Minister seine Genehmigung versagte, worauf der Unternehmer sich mit einem Entschädigungsgesuch an den Staatsrath wandte. Diese Rechtssache brachte mehrere wichtige Fragen in Anregung; die erste und bedeutendste war, ob der Oberbefehlshaber einer Occupationsarmee, auch wenn er mit unumschränkten Vollmachten versehen ist, Verpflichtungen für den Staatsschatz eingehen könne. Der Requetenmeister Marchand, welcher als Prokurator fungirte, entwickelte in seinem Vortrage, daß, wenn dem Oberbefehlshaber ein bestimmter Kredit eröffnet worden, er diesen nicht überschreiten dürfe, wie ausgedehnt auch seine Vollmachten sein möchten, daß derselbe jedoch, wenn ihm kein Kredit eröffnet worden, zwar über die Hülfsquellen des eroberten Landes disponiren, aber den Staatsschatz nicht belasten könne. Schließlich trug er auf eine von den Einkünften der

Kolonie zu erhebende Entschädigung für den Theater-Unternehmer an, die diesem im Betrage von 60,000 Fr. zuerkannt wurde.

Der Garde National meldet aus Marseille: „Am 16. d. M. ist vor dem Zuchtpolizei-Gericht von Toulon in dem Prozesse des Corsaire ein merkwürdiges Zwischenereigniß vorgefallen. Der Vertheidiger des Angeklagten, Advokat Baume, redete in seinem Plaidoyer den Königl. Prokurator mit Anspielung auf eine Aeußerung des letzteren in folgender Weise an: „Sie sagen, Sie wären wohlwollend gewesen, Sie hätten uns warnende Winke ertheilt; wir brauchen weder Ihr Wohlwollen, noch Ihre Warnungen; zwischen Patrioten wie wir und Patrioten wie Sie kann nur von Geldstrafen, Gefängniß und späterhin von Blut die Rede sein.“ Der Prokurator: „Advokat, Sie vergessen sich, was soll diese Drohung mit Blut bedeuten?“ Sämmtliche Advokaten verließen sofort den Sitzungssaal.

Ein Sohn von Lucian Bonaparte, der sich auf einem Kauffahrteischiffe nach Griechenland eingeschifft hatte, ist, niedergestreckt durch einen Pistolenschuß, allein in der Kajüte des Kapitains gefunden worden. Man weiß nicht, ob Selbstmord oder Zufall hier im Spiele ist. Die Leiche ist zu Navarin unter allen seinem Range und Namen gebührenden Ehrenbezeugungen bestattet worden.

Am 12. d. M. hat Herr Villeroi bei der Insel Noirmoutier einen Versuch mit einem von ihm erfundenen Schiffe gemacht, mit dem man unter dem Wasser fahren kann. In diesem durch eine Dampfmaschine in Bewegung gesetzten Schiffe haben drei Menschen Platz, und können ohne Unbequemlichkeit eine Stunde unter dem Wasser aushalten. Herr Villeroi hat, in seiner Maschine sitzend, von dem 15 bis 18 Fuß tiefen Grunde Muscheln, Steine und andere Gegenstände hervorgeholt; er versichert, daß er sich nach Gefallen 5 bis 600 Fuß tief hinablassen könne.

Aus Algier wird vom 11. August geschrieben: „Ueber die Pläne des Ex-Dey's Hussein auf sein früheres Besitzthum erfährt man, daß er eine Landung beabsichtige und dann auf einen Aufstand der Araber rechne. Ein Komplott ist in Belida und Medeah beim Geburtsfeste Mahomets angesponnen worden; der Sammelplatz ist bei der Meierei Bebaly auf dem linken Ufer des Aratsch. Die beiden vom Marschall Clauzel der Stadt Medeah zum Geschenk gemachten Geschütze sind in Stand gesetzt und werden von neun Deserteuren der Fremdenlegion bedient; alle Theilnehmer an dem Komplott müssen sich für einen Monat mit Lebensmitteln versehen. Man hat den hiesigen Aga hineinziehen wollen, doch sind Vorsichtsmaßregeln gegen Verrath getroffen. Hoffentlich werden die Arabischen Stämme, die an dem Angriff Theil nehmen wollen, einzeln und ohne Ordnung auf dem Sammelplatze eintreffen und ihren Proviant meistentheils verzehrt haben, so daß es uns leicht werden wird, mit ihnen fertig zu werden. 8000 Mann, worunter fast 1000 Mann guter Kavallerie, 14 gutbespannte und bediente Feldgeschütze und mit Artillerie stark besetzte Blockhäuser, sind bereit, die Angreifenden zu bestrafen. Hamden Burghem, ehemaliger Aga der Araber, der sich nach Frankreich zurückgezogen hatte, ist hierher zurückgekehrt, und da seine Rückkehr mit den Komplotten der Araber im Süden und Osten und den Anstalten des Dey in Livorno zusammentrifft, so ist seine Anwesenheit in der Hauptstadt der Regentschaft verdächtig erschienen; er hat sich daher bereits wieder auf der Gabarre Finistere eingeschifft.

London, vom 25. August.

Eine bedeutende Anzahl, unter ihnen einige der ältesten Mitglieder des Parlamentes sind entschlossen, sich nach der Auflösung des gegenwärtigen Unterhauses in das Privat-Leben zurückzuziehen. Unter ihnen nennt man Herrn Coke, sogenannten „Vater des Hauses,“ Herrn Pease, Sir J. Newport, den Marquis von Tavistock, Lord Stanley, Herrn Browelow, Herrn Lambert, Sir Ch. Wetherell, Sir J. Nicholl und Andere.

London ist gegenwärtig wie verödet; alle Welt ist auf dem Lande, und ohne die Konferenz würde auch kein einziger Minister in der Stadt bleiben.

Man beabsichtigt die Absendung einer großen Anzahl weiblicher Verbrecher nach Van-Diemens-Land, wo ein großer Mangel an Frauen herrscht. Mehrere große Schiffe sind zu diesem Zwecke ausgerüstet worden, und am nächsten Sonntag wird der Ostindienfahrer Frances Charlotte mit 180 weiblichen Verbrechern nach Hobart Town absegeln. Mit demselben Schiffe gehen auch noch 50 freie junge Engländerinnen nach Van-Diemens-Land, um sich daselbst Ehemänner zu suchen; die aber mit den Verbrecherinnen auf dem Schiffe in gar keine Berührung kommen. Die Ueberfahrt derselben wird größtentheils von verschiedenen Kirchspielen bezahlt, die auf dieses Mittel gefallen sind, um sich der Last, sie zu ernähren, zu entledigen. Ein Wundarzt und zwei erfahrene Matronen begleiten die Passagiere. In kurzer Zeit werden 3 andere Schiffe mit ähnlicher Fracht folgen.

In einem von der Times mitgetheilten Schreiben aus Falmouth vom 23. August heißt es: „So eben trifft das Dampfschiff Columbia von Lissabon und Porto hier ein. Es bringt die Nachricht von der Rückkehr der Flotte Don Miguels nach dem Tajo, wo dieselbe am Sonnabend den 18. d. M. glücklich wieder eingelaufen ist. — In Bezug auf die Armee und auf die Lage von Porto hat sich nichts Neues ereignet. Da die Passagiere der Columbia nur eine Stunde in Porto waren, so konnten sie nicht aus eigenem Anschauen über die Zahl der um Porto liegenden Truppen Don Miguels urtheilen. Sie wa-

ren deshalb genöthigt, die Berichte zu nehmen, wie sie ihnen gegeben wurden, und diesen zufolge, beläuft sich die Belagerungsarmee auf 25,000, und die Armee Don Pedro's auf 14,000 Mann. Die Stadt ist sehr befestigt, und die strengste Wachsamkeit wird beobachtet. — Die Fregatte Briton segelte am 18. von Cascaes ab, um den Stag abzulösen, der nach Hause berufen worden ist.

St. Petersburg, vom 25. August.

Ihre Kaiserl. Hoh. die Großfürstin Helena Pawlowna und die jungen Großfürstinnen sind am 16. August in erwünschtem Wohlsein zu Moskau angelangt und auf dem Wege von der Stadtbarriere bis zu ihrem Hotel von der versammelten Menge mit lautem Jubel begrüßt worden.

Von der Servischen Grenze, v. 14. August.

In Belgrad ist allgemein das Gerücht verbreitet, daß der Seraskier Hussein Pascha mit der Hauptmacht der Aegypter bei Aleppo zusammengetroffen sei, und einen glänzenden Sieg erfochten habe. Im Palaste des Pascha's von Belgrad herrschte große Freude, und man sah daselbst stündlich einer offiziellen Bestätigung dieser Nachricht aus Konstantinopel entgegen. Allein die letzten Handelsbriefe aus dieser Hauptstadt, die bis zum 5. August gehen, sprechen nicht von einem solchen Siege; sie schildern vielmehr die Lage Hussein Pascha's als sehr gefährlich und äußern zugleich große Besorgnisse über das Schicksal der Großherrlichen Flotte, da die Aegyptische bei weitem stärker und geübter sei. Es ist daher noch an der Wahrheit der in Belgrad verbreiteten Siegesgerüchte zu zweifeln. — In der größten Eile werden Kriegsbedürfnisse aller Art aus den Donaufestungen nach Konstantinopel geführt, und die in diesen Plätzen irgend entbehrliche Mannschaft zur Armee nach Asien geschickt. Nach den Anstalten zu urtheilen, welche die Türken der hiesigen Gegend in der letzten Woche getroffen haben, sieht es kritisch aus; die Pforte besteht vielleicht jetzt die letzte Anstrengung für ihre Erhaltung; besiegt sie diesesmal wieder die ihr drohende Gefahr, so kann es ihr gelingen, sich in der Folge allmälig von den erlittenen Verlusten zu erholen und ihre politische Stellung in Europa wenigstens einigermaßen wieder einzunehmen. Sie besitzt unstreitig mehr innere Kraft, als sie selbst sich deren bewußt ist. Einstweilen aber läßt sich Alles für die längere Dauer des einst so gefürchteten Osmanischen Reiches besorgen. Der Sultan scheint sich, trotz dieser traurigen Aussichten, um die Zukunft wenig zu bekümmern; er geht den Belustigungen nach und findet großen Geschmack an Festen Europäischer Art. Fast sollte man glauben, er suche, von düsteren Ahnungen geängstigt, im Taumel von Vergnügungen sein Gemüth zu betäuben.

Zante, vom 12. Juli.

Unsere Stadt ist mit Griechischen Flüchtlingen überfüllt. Kein Tag vergeht, wo nicht Schiffe mit ganzen Familien von Patras und der Küste von Elis hier ankämen. Es ist herzzerreißend, die Tausende von Schlachtopfern militairischer Gewaltherrschaft in ihrem kläglichen Zustande zu sehen, genöthigt, den Schrecken eines Bürgerkrieges zu entfliehen, durch welchen Griechenland der Schauplatz der allerniedrigsten menschlichen Leidenschaften geworden ist. Die Mitglieder der neuen Griechischen Regierung, statt Alles aufzubieten, um ihre einander verfeindeten Landsleute zu beruhigen, begannen ihre Laufbahn mit einer Maßregel, die das größte Mißvergnügen erregen mußte; sie verpachteten nämlich die Einkünfte ihres Landes zur Hälfte des Preises an ihre Freunde und Anhänger, während sie eine Armee von nahe an 8000 Mann, die ihnen als Werkzeug gedient hatte, um sich in ihrer Macht zu befestigen, ohne Sold und Beköstigung ließen. Die natürliche Folge hiervon ist, daß die Soldaten den armen Bauern für nichts und wieder nichts zur Last liegen. Aber nicht zufrieden damit, die Lebensmittel, welche die Regierung ihnen verschaffen sollte, von dieser arbeitsamen und fleißigen Klasse der Bevölkerung zu erpressen, plündern sie die Grundstücke derselben, bemächtigen sich ihrer Heerden und ihrer Ernte, mißhandeln und plagen sie und machen deren Frauen und Kinder zu Opfern ihrer brutalen Leidenschaften. Städte und Dörfer, die man in den letzten Jahren wieder aufzubauen begonnen hatte, liegen verwüstet und zertrümmert darnieder; die Einwohner sind geflohen, und diejenigen, denen es an Mitteln fehlt, um in fremden Landen eine Zuflucht aufzusuchen, sehen sich genöthigt, sich in Sümpfen und Höhlen zu verbergen, um der wilden Tyrannei dieser Horden zu entgehen. So sieht es von Korinth bis Patras aus — so von Argos bis Arkadien.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betrifft die Veränderung einiger Preise der Arznei-Taxe und die nunmehrige Anwendung der Taxe auf Extracte aus frischen Kräutern.

Die seit Emanation der neuen Arzenei-Taxe eingetretenen Veränderungen in den Droguen-Preisen haben eine gleichmäßige Veränderung in den Tax-Preisen mehrerer Arzneien nothwendig gemacht. Von diesen veränderten Tax-Preisen für 1832 sind bei dem Sportel-Kassen-Rendanten Sitas hieselbst, bei dem Buchhändler Plahn zu Berlin und in allen Buchhandlungen der Monarchie Exemplare zu 1 sgr. zu haben, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zugleich wird mit Bezug auf die in dem diesjährigen Amtsblatte Seite 18 und 19 befindliche Bekanntmachung vom 3. Januar d. J. hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die Extracte aus frischen Kräutern vom 1sten August d. J. ab nur nach den Vorschriften der neuen Pharmacopoe bereitet, vorräthig gehalten werden dürfen, für die so bereiteten Extracte mithin auch von dem genannten Termine ab die dafür in der neuen Arznei-Taxe ausgeworfenen Preise in Wirksamkeit treten.

Stettin, den 28sten August 1832.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Die Lieferung des Bedarfs an Hanf- und Rüböl, behufs der öffentlichen Erleuchtung für 18$\frac{32}{33}$, soll am 6ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, im Rathssaale ausgeboten werden. Stettin, den 1sten September 1832.

Die Deputation für die Straßenerleuchtung.
Friderici.

Bekanntmachung.

Zur Besetzung von zwei neuen Elementar-Lehrerstellen hierselbst, werden qualificirte Subjecte eingeladen, sich baldigst unter Einreichung der erforderlichen Zeugnisse bei dem unterzeichneten Magistrate zu melden. Bei der Wahl des einen Lehrers, wird auch auf Tüchtigkeit im Zeichnen gesehen werden.

Pasewalk, den 28sten August 1832.

Der Magistrat.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei **F. H. Morin** (gr. Domstraße No. 797, im ehemaligen Postlokale) erscheint noch im Laufe dieses Monats:

Der Pommersche gemeinnützige Volkskalender.
Fünfter Jahrgang für das Jahr 1833.
Mit dem illuminirten Bildniß Sr. Majestät des Königs.
12 Bogen stark, broch. 10 sgr.

Verlobung.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter Emilie mit dem Herrn E. Schüler zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an. Stettin, den 4ten September 1832.

V. Weiß, Posamentir-Meister.
M. Weiß, geb. Kuntzman.

Todesfall.

Todesanzeige.

Meine liebe Frau, Henriette geborene Jordan, entschlief am Schlagfluß zum ewigen Leben am 25sten dieses im Alter von 49 Jahren. Bei ihren vieljährigen körperlichen Leiden war oft ihr Sehnen nach dem Tode, und so ist sie denn nun auch durch Aufnahme in das Reich Gottes zufriedengestellt. Mir ist die Trennung aber höchst schmerzhaft. Theilnehmenden beiderseitigen Verwandten, Freunden und Bekannten widme ich diese Anzeige ganz ergebenst.

Wollin, den 27sten August 1832.

Ladewig, Land- und Stadtrichter.

Gerichtliche Vorladungen.

Die zu der erbschaftlichen Liquidationsmasse des Georg Leopold Christoph von der Osten gehörigen, im Regenwaldeschen Kreise gelegenen Güter, nämlich:

1) Geiglitz, aus zwei Antheilen a und b bestehend, nebst den dazu gehörigen Vorwerken Dannhoff, Herrmannshoff und Heydekrug (auch Sohrenkrug genannt), ein Lehn des Geschlechts von der Osten,
2) das Allodial-Gut Stölitzhöfchen,

von denen ersteres auf 29,944 Thlr. 26 sgr., letzteres auf 1487 Thlr. 1 sgr. landschaftlich abgeschätzt ist, und welche der gedachte Gemeinschuldner von seinem Bruder Georg Wilhelm Felix von der Osten zusammen für 60,000 Thlr. am 22sten Juni 1799 erblich gekauft hat, sind — und zwar Geiglitz mit den Rechten, welche der Gemeinschuldner, jetzt dessen Liquidationsmasse, aus dem Kaufcontrakte vom 22sten Juni 1799 hat, Stölitzhöfchen, als ein freies Allodium, — zum nothwendigen Verkauf gestellt, und zu diesem Verkauf drei Bietungs-Termine auf den 27sten August 1832, Vormittags 11 Uhr,
den 29sten November 1832, Vormittags 11 Uhr,
den 8ten März 1833, Vormittags 11 Uhr,
vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landesgerichts-Assessor von Plötz, anberaumt worden.

Kauflustige und zahlungsfähige Bieter werden aufgefordert, in den gedachten Terminen im Königl. Ober-Landesgericht hierselbst ihre Gebote abzugeben.

Nach dem letzten der obigen Termine wird dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe entgegenstehen, der Zuschlag der Güter ertheilt werden.

Die Taxe dieser Güter, so wie die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Stettin, den 22sten März 1832.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Erben der zu Ribienke, im Lauenburgschen Kreise, am 21sten Juli 1830 verstorbenen verwittweten Majorin Gräfin von Krockow, Auguste geb. von Somnitz, wird den unbekannten Gläubigern derselben hierdurch bekannt gemacht, daß jetzt die Theilung des Nachlasses gerichtlich erfolgen soll, und werden die Gläubiger der gedachten Erblasserin verwittweten Majorin Gräfin von Krockow, Auguste geb. von Somnitz, daher hierdurch aufgefordert, sich mit ihren etwanigen Ansprüchen an den Nachlaß derselben innerhalb 3 Monaten bei der mit Regulirung der Sache von dem Königl. Hochlöbl. Ober-Landesgericht zu Cöslin beauftragten unterzeichneten Kreis-Justizkommission bei Vermeidung dessen zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen, daß sie sich nach erfolgter Theilung an jeden einzelnen der Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Lauenburg, den 20sten August 1832.

Königl. Preuß. Kreis-Justizkommission.

Subhastationen.

Das Erbzinsrecht oder nutzbare Eigenthum an dem im Randowschen Kreise von Pommern belegenen Gute Langenberg nebst Pertinenz Brachhorst ist, mit allen dazu gehörigen Rechten und Pflichten, zur nothwendigen Subhastation gestellt und sind die diesfälligen Bietungs-Termine, von denen der letzte peremtorisch ist, auf den
28sten August d. J., Vormittags um 11 Uhr,
30sten November d. J., Vormittags um 11 Uhr,
5ten März, künftigen Jahres, Vormittags um 11 Uhr,
vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Rath Lobedan in unserm Geschäfts-Locale anberaumt worden. Die Taxe, nach welcher der Ertragswerth von Langenberg, nach Abrechnung des mit 390 Thlr. 19 sgr. 3 pf. an die hiesige Kämmerei, als Erbzinsherrn zu zahlenden jährlichen Canons, 12521 Thlr. 9 sgr. 4 pf. beträgt, kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Stettin, den 9ten April 1832.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Pommern.

Auktionen.

Auktion.

Freitag den 7ten September c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Königl. Stadtgerichte Uhren, Glas, mehrere Meubles, Kleidungsstücke, Leinenzeng, Betten, eine Partie Cichorien, imgleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Auction

über 28 Ballen guten, ordinairen und mittlern Kaffee am 6ten September c., Donnerstag Nachmittag 2½ Uhr, Speicherstraße No. 66, durch den Mäckler Hrn. Büttner.

Holzverkauf.

Der im Forst-Revier Klütz und Reviertheil Wittstocker Heide befindliche Holzbestand, bestehend aus eichen Kloben-, Knüppel- und Stubbenholz, büchen Knüppelholz soll in geringern und größern Beträgen am 18ten d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Wirthshause zu Clebow meistbietend verkauft werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Klütz, den 1sten September 1832.

Der Königl. Oberförster Richter.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Da meine Frau schon im vorigen Jahre verstorben und ich kinderlos bin, so bin ich willens, meinen Gasthof nebst Garten und 16 M. Morgen 42 □Ruthen Wiese, dicht am Strande der kleinen Regelitz beim Ausfluß aus der Oder, aus freier Hand zu verkaufen; es ist zu jedem großen Geschäfte brauchbar, besonders wo ein großer Raum zu gehört. Liebhaber können sich jede Stunde bei mir melden.

Labes, Gastwirth, große Lastadie No. 175.

In einer sehr lebhaften Provinzialstadt in Hinterpommern, ist ein massives Haus, zu jedem Gewerbe, besonders zum Gasthof, geeignet, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Kombst.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Meine sämmtlichen

Aachener Kaisertuche und Circassias

für den bevorstehenden Herbst habe ich bereits empfangen, wodurch ich in diesen Artikeln, sowohl in courenten Sorten wie auch in extra feiner Qualité sehr vollständig assortirt bin; ich empfehle selbige zu dem billigsten Preise.

Heinrich Weiß.

Hering in Tonnen verkauft billigst

Fr. Woock in Gollnow, Stadt No. 66.

Frische Pächter-Butter à 6 sgr., so wie feine Mecklenburger Jung- und Stoppel-Butter, sehr guten rohen Schinken bei Laage, gr. Lastadie No. 198.

Sehr schöne preiswürdige

TAPETEN, BORTEN, PLAFONDS &c.

empfing ich wieder und empfehle solche ergebenst

C. B. Kruse.

Frische Mecklenburger- und Vorpommersche Pächter-Butter mit 7 und 6 sgr. pr. Pfd. einzeln, bei Partien billiger, offerirt J. Wahl, Krautmarkt No. 1056.

Neue Delikatesse-Heringe, so wie alle andere Sorten, in jeden beliebigen Gebinden und in ganzen Tonnen, verkauft billig J. Wahl, Krautmarkt No. 1056.

Ein verdeckter Kalesch-Wagen steht billig zu verkaufen im schwarzen Adler.

Veränderungshalber sind am Bollwerk No. 1100 fünf Maischküfen, eine Branntweinblase nebst Kühltonne, mehrere große und kleine Fässer, wie auch eine große Waage mit Gewicht, sofort billig zu verkaufen.

Vermiethungen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst Vorgelege und Holzgelaß ist zum 1sten Oktober c. an einen ruhigen Miether zu überlassen No. 12 große Oder- und Hagenstraßen Ecke.

In der großen Wollweberstraße No. 584 sind in der dritten Etage zwei meublirte Stuben und Holzgelaß zum 1sten Oktober an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Die 2te Etage meines Hauses ist zu anderweitiger Vermiethung frei, und kann zum 1sten Oktober d. J. bezogen werden. Stettin, den 25sten August 1832.

Braatz, neuen Markt No. 24.

Krautmarkt 1026 ist eine meublirte Stube nebst Kabinet sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober d. J. ist die Unter-Etage des Hauses No. 487 am grünen Paradeplatz zu vermiethen.

Miethsgesuch.

Es wird ein Quartier von ein oder zwei Stuben und Kammer nebst Gesindestube gesucht, wo möglich in der Unter-Stadt. Näheres am grünen Paradeplatz No. 546. Stettin, den 31sten August 1832.

Es wünscht jemand eine in der Mitte der Stadt belegene, gute Wohnung von fünf Zimmern nebst Zubehör, aus besonderen Gründen, zum 1sten Oktober d. J. gegen eine von ungefähr gleicher Größe, in einer ruhigen Gegend der Stadt zu vertauschen. Nähere Auskunft ertheilt der Reg.-Rath Triest, Magazinstraße No. 257.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine erfahrene Wirthschafterin, welche den Geschäften einer größeren Landwirthschaft gewachsen ist, sucht zu Michaelis d. J. ein Unterkommen. Näheres Hünerbeinerstraße No. 1085.

In einem soliden Material-Waaren-Geschäft wird ein junger Mann, der die Handlung zu erlernen Lust hat, sogleich gesucht. Nähere Nachricht ertheilt der Besitzer der Handlung breite Straße No. 378.

Wohnungs-Veränderung.

Geschäfts-Local-Veränderung.

Wir haben unser seitheriges, in der breiten Straße No. 412 geführtes **Putz- und Mode-Waaren-**Geschäft nach dem Kohlmarkt, dem Laden des Putzhändler Herrn **Fischer**, verlegt und solches daselbst am

Mittwoch den 5ten d. M.

eröffnet; indem wir einem hochachtbaren Publikum für das uns bisher geschenkte Vertrauen höflichst danken, bitten wir zugleich, uns dasselbe auch in diesem neuen Locale gütigst zu schenken, die Versicherung hinzufügend, daß uns die Verbindungen mit den ersten Modehandlungen des In- und Auslandes in den Stand setzen, zu jeder Jahreszeit in Besitz der neuesten Erscheinungen unsers Faches zu gelangen, und werden wir jede billige Anforderung gewissenhaft und pünktlich auszuführen stets bemüht sein.

M. Wolff & Comp.

Von heute ab ist unsere Wohnung und Geschäfts-Lokal in unserem Hause, breite Straße No. 348 neben den 3 Kronen. Stettin, den 5ten September 1832.

J. Schön & Strömer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß der zu Kitzerow bei Stargard verstorbenen Frau Amtmann Gerneth soll unter deren Testaments-Erben vertheilt werden, und es werden alle diejenigen, welche an den zu theilenden Nachlaß Forderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten in der §. 141, Tit. 17, Theil I. des Allgemeinen Land-Rechts bestimmten Frist und bei Vermeidung der daselbst bestimmten Folgen des Ausbleibens mit ihren etwanigen Forderungen zu melden.

Stargardt, den 1sten September 1832.

Adler, als Testaments-Executor.

Zehn Thaler Belohnung.

Eine Englische Doppelflinte in einem ledernen Futteral, welches bei der Schnalle zugesiegelt war, ist muthmaßlich auf dem Transporte von Berlin nach Stettin entwendet worden. Kenntlich ist dieselbe besonders daran, daß die Läufe braun lackirt und die Mündungen derselben neu egalisirt sind; auf der rechten Seite des Kolbens befindet sich ein Backen-Kissen von grünem Saffian, sollte dasselbe aber abgerissen sein, so würden sich die Spuren davon noch in drei auf dieser Stelle in der Kolbe befindlichen Löchern finden. Auf dem Gewehre selbst ist London und der Name des Fabrikanten bemerkt. Als besonderes Kennzeichen dürfte noch angeführt werden, daß der unter dem Schlosse befindliche Bügel mehr als gewöhnlich anliegend ist.

Derjenige, welcher diese Flinte dem Herrn J. H. G. Lietzmann, Klosterstraße No. 82 in Berlin, wieder verschafft oder sicher nachweiset, erhält obige Belohnung. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich mein Conditorei-Geschäft an die Herrn Gebrüder Hurttig übergeben habe, welche dasselbe für ihre eigene Rechnung fortsetzen werden.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen geneigtest auf dieselben übergehen zu lassen. C. Heupel.

In Bezug auf obige Anzeige beehren wir uns, einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir das Conditorei-Geschäft des Herrn Heupel nunmehr für unsere eigene Rechnung übernommen haben. Wir führen das Geschäft ganz in der Art wie bisher, und werden dasselbe nur mit mehreren neuern Artikeln vervollständigen.

Wir empfehlen uns daher ergebenst und bitten, das Vertrauen, dessen sich unser Vorgänger bisher erfreute, auch auf uns zu übertragen, welches wir durch prompte und gute Bedienung zu erhalten stets bemüht sein werden.

Gebrüder Hurttig aus Berlin, vorm. C. Heupel.

Für das mir von meinen hochgeehrten Kunden bisher geschenkte Zutrauen sage ich meinen verbindlichsten Dank, und verbinde diesen mit der ganz ergebensten Bitte, mich auch fernerhin in meiner neuen, nach der Frauenstraße No. 923, bei dem Pantoffelmachermeister Kopplin hin verlegten Wohnung, mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren. Brunsing, Kleidermachermeister.

Stettin, den 31sten August 1832.

Prompte Schiffsgelegenheit nach

Memel

weiset nach C. A. Herrlich.

Zu Reisen und Spazierfahrten erhält man gutes und billiges Fuhrwerk bei der

separirten Gosch, Louisenstraße No. 736.

Geldverkehr.

Es wird ein Kapital von 400 Thaler auf ein hiesiges Grundstück zu sicherer Hypothek anzuleihen gesucht. Adressen unter A. B. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 31. August:
F. W. Salomon, Eduard, v. Petersburg m. Güter.
Am 1. September:
J. F. Neumann, Ferdinand, dito dito.
Am 2. September:
G. F. Ehmcke, gute Heinrich, dito dito.
Am 3. September:
M. F. Radmann, gute Hoffnung, v. Kopenh. m. Ballast.
H. Pronck, Börse von Riga, dito dito.
F. W. Völtz, Mathilde, v. Newcastle m. Kohlen.
James Elder, the Hope, v. Banf m. Hering.
Abgegangen am 28. August:
C. G. Spann, Mercur, n. Memel m. Stückgut.
C. Parnow, Boot No. 26, n. Cöslin m. Stückgut.
M. F. Erdmann, Boot No. 30, dito dito.
Am 30. August:
J. Brandt, Robert, n. Riga m. Ballast.
J. H. Köster, Larssen Platz, n. Kopenhagen m. Holz.
Th. Schack, Horten, n. Havre m. Holz.
F. W. Dalitz, Henriette, n. Königsberg m. Stückgut.
Am 1. September:
L. Nistedt, Maria, n. Amsterdam m. Getreide.
J. F. Artelt, Louise, n. Danzig m. Stückgut.
Rob. Scott, Jane, n. Memel m. Ballast.
Am 2. September:
D. C. Kreckow, Sonne, n. Danzig m. Ballast.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 3. September 1832.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	94	$93\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	—	$102\frac{5}{8}$
- - - v. 1822	5	—	$102\frac{5}{8}$
- - - v. 1830	4	$88\frac{3}{8}$	$87\frac{7}{8}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$92\frac{3}{4}$	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	$92\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$95\frac{3}{8}$	95
Königsberger do.	4	94	$93\frac{1}{2}$
Elbinger do.	$4\frac{1}{2}$	—	$94\frac{1}{4}$
Danziger do. in Th.	—	$34\frac{1}{2}$	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{3}{8}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	$99\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische do.	4	—	$99\frac{5}{8}$
Pommersche do.	4	$105\frac{1}{4}$	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	$105\frac{1}{2}$	—
Schlesische do.	4	106	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	$56\frac{1}{2}$	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	$57\frac{1}{2}$	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{4}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	4	5